

## »Aber was können wir tun?«

CHRISTOPH HUECK im Gespräch mit SLAVIK K.

Slavik K. ist 20 Jahre alt und ein ehemaliger Waldorfschüler aus Dnipro, einer großen Industriestadt im Osten der Ukraine. Vor vier Jahren bin ich selbst in Dnipro und Kiew gewesen.\* Mitte März hatte ich Gelegenheit, per Internet mit Slavik zu sprechen. Er hat Deutsch in der Schule gelernt.

*Wie geht es Dir im Moment, Slavik?*

Danke, es geht mir normal. Denn ich bin nicht in der Ukraine, sondern in Sankt Petersburg, wo ich seit zwei Monaten arbeite. Ich habe wirklich bis zum letzten Moment nicht gedacht, dass das in der Ukraine so passieren könnte.

*Die meisten Menschen haben bis zuletzt gehofft, dass der Angriff nicht passieren würde. Aber der Aufmarsch der russischen Armee seit letztem November war schon sehr bedrohlich.*

Seit Frühjahr 2021 wurde bereits von einer möglichen Invasion Russlands in die Ukraine gesprochen. Aber wir dachten, dass das Propaganda der ukrainischen Regierung sei, um von den Problemen im eigenen Land abzulenken. Es ist so schwer in dieser Zeit, zu sagen, was echt und was unecht ist. Man weiß nicht, welche Quelle wahre Informationen liefert.

*Ist Deine Familie noch in Dnipro?*

Mein Vater ist dort, meine Uroma ist schon innerhalb der Ukraine evakuiert, mein jüngerer Bruder ist in Berlin, und meine Mutter und meine Oma sind in Russland. Also die ganze Familie ist verteilt. Wir hatten eigentlich geplant, ein Haus in der Nähe von Sankt Petersburg zu kaufen, aber das ist jetzt schwierig. Ich kann

aber auch nicht in die Ukraine zurück. Es kann sein, dass ich Russland nicht verlassen darf.

*Wie beurteilen Deine Bekannten in Russland die Invasion in der Ukraine?*

Ich spreche mit Leuten bei der Arbeit, mit Leuten auf der Straße. Viele denken, dass Russland die Ukraine von den Nazis befreit. Man sieht oft das Z-Zeichen, z.B. in den U-Bahnen. Es ist ein Zeichen für die Unterstützung des Krieges. Putin hat auch gesagt, dass Russland die einfachen Leute nicht angreifen und töten wird, der Krieg würde nur mit militärischen Gruppen geführt. Die Leute hier haben gedacht, dass die Menschen in der Ukraine die Armee einfach durchlassen würden, um das Parlament und die Regierung auszutauschen. Und dass sie dadurch von der »Naziherrschaft« in der Ukraine befreit würden. Und deshalb sagen viele, dass die Invasion für die einfachen Menschen in der Ukraine keine Schuld für Russland bedeutet. Dann gibt es aber natürlich auch Leute, die sagen: »Nein, wir wollen diesen Krieg nicht!

---

\* Vgl. Christoph Hueck: »Ein Land im Aufbruch. Eindrücke von einer Reise nach Kiew im April 2018«, in: DIE DREI 7-8/2018, S. 3-5.

Aber was können wir tun?« Es gibt Proteste, Demonstrationen, doch das ist in Russland sehr schwer. Ich war dabei, wenn ich Zeit hatte.

*Hast Du damit gerechnet, dass die Menschen in der Ukraine ihr Land so mutig verteidigen? Es wird ja im Westen sehr bewundert, wie sehr die Menschen für ihre Freiheit kämpfen.*

Da gibt es unerwartete Situationen. Einige Roma zum Beispiel haben einen Panzer gestohlen, während die russischen Soldaten einen Supermarkt ausgeraubt haben (*lacht*). Ein Panzer wurde mit einem Traktor gestohlen, und das war nicht ein Einzelfall, sondern das ist ein richtiger Trend geworden. Dann gibt es einen Bericht, dass einige alte Frauen russischen Soldaten einen Tee angeboten haben, in dem giftige Stoffe waren. Die russischen Soldaten mussten aufs Klo, und dann haben die Frauen das Klo angezündet. Das ist vielleicht nicht sehr human, aber es gibt jetzt viele Frauen, die ihre Kinder verteidigen. Die russischen Soldaten haben kaum Informationen darüber, was in der Ukraine passiert. Sie haben keine Handys und kein Internet. Viele von ihnen wussten nicht, dass sie in einen Krieg gefahren sind.

Was ich jetzt hier mache, ist auch nicht legal. Das russische Parlament hat gesagt, wenn man die Operation in der Ukraine als schlecht bezeichnet, kann man für drei Jahre ins Gefängnis kommen. Und wenn man falsche Informationen über den Krieg verbreitet, können es bis zu neun Jahren sein.

*Glaubst Du, dass die Ukraine eine Chance hat zu gewinnen?*

Ich hoffe ja.

*Was denkst Du über die Zukunft der Ukraine? Wäre es gut, wenn sie ein neutraler Staat würde, oder soll sie sich weiter nach Westen orientieren und Mitglied der NATO werden?*

Das ist natürlich eine schwere Frage ...

*Was würdest Du Dir denn persönlich für Dein Land wünschen?*

Ich wünsche meinem Land einfach eine gutes soziales System und eine gute medizinische

Versorgung. Ich wünsche mir, dass die Leute nicht aus der Ukraine flüchten müssen und ihren eigenen Staat gestalten können. Eine Verbindung mit Russland ist unmöglich. Wir haben unser eigenes, gutes Potenzial. Aber wir müssen es benutzen dürfen. Wir hoffen dabei auf die Hilfe der westlichen Partner. Es ist gut, dass sie jetzt mit Waffen und Medikamenten helfen. Und auch mit Plätzen für die Flüchtlinge. Wir dürfen aber nicht auf die NATO und den Westen hoffen, dass sie unsere Probleme lösen. Das müssen wir selber machen. Ich glaube, dass die Partnerschaft mit dem Westen gut für die Ukraine ist.

## Es ist noch ein Traum

Die Ukraine sollte vor allen Dingen enge Handelsbeziehungen mit Europa haben. So ähnlich, wie Norwegen auch nicht in der EU ist, aber sehr gute Beziehungen hat. Vielleicht gibt es eine Chance für die Ukraine, eine neue Union z.B. mit Litauen zu bilden. Und mit Polen. Diese Länder erinnern sich noch an die sowjetische Annexion, wir verstehen einander. Und es gibt gute Gründe nicht nur für eine militärische Union, sondern für eine enge ökonomische Zusammenarbeit. Litauen hat eine Verbindung zur Ostsee, die Ukraine zum Schwarzen Meer. Das würde einen guten ökonomischen Korridor ergeben. Ich glaube, das wäre möglich, wenn wir es zusammen machen würden, aber es ist noch ein Traum.

*Ich danke Dir für das Interview, Slavik, und ich wünsche Dir, Deiner Familie, Deinen Freunden und Deinem Land alles Gute!*

*Die Waldorfschule in Dnipro (<http://waldorfnvk.dp.sch.in.ua/>) ist eine Partnerschule der Freien Waldorfschule auf der Alb in Engstingen. Auf deren Website ([www.waldorfschule-engstingen.de](http://www.waldorfschule-engstingen.de)) findet man aktuelle Berichte aus Dnipro. Spenden werden gesammelt unter: Initiative für Waldorfpädagogik e.V.*

*Stichwort: »Partnerschule Ukraine«*

*IBAN: DE 08 6405 0000 0000 0306 09*

*BIC: SOLADES1REU*